Der Parlamentarismus diesseits und jenseits der Leitha und das österreichische Kaiserthum.

Oesterreich-Ungarn hat ohne Zweifel, den verzwickten Staats- und Nationalitätenverhältnissen entsprechend, eine sehr verzwickte Verfassung: Einzellandtage, welche sich nun und nimmer zu den Range preußischer Provinziallandtage herabdrücken lassen, und dazu für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten Delegationen als die einzigen parlamentarischen Organe, mit welchen der gemeinsame Minister des Aeußeren zu verhandeln hat. Außerdem hat, was sehr viele Leute ganz vergessen zu haben scheinen, Oesterreich-Ungarn einen Kaiser und König, welcher nicht nur große verfassungsmäßige Rechte besitzt, nicht nur durch die Liebe eines großen Theils seiner Völker eine Macht ist, sondern auch durch die Lage der Dinge selbst so recht zu der tragenden Säule des ganzen Gewölbes dieses verwickelten Staatsbaues gemacht wird.

Daß der Herrscher in Oesterreich-Ungarn noch etwas bedeutet und daß dies für das Reich ein Segen, ja unter Umständen die einzige Rettung ist, das hat Kaiser Franz Joseph schon mehr als einmal durch kräftiges Eingreifen in entscheidenden Momenten bewiesen; so vor elf Jahren, als es galt den niedergeworfenen Staat durch den Ausgleich wieder aufzurichten. Ehe wir aber würdigen, was der Herrscher des Donaustaats diesmals gethan, ehe wir den Meergott in ruhiger Majestät mit aufruhrstillendem Worte aus der Tiefe steigen sehen, wollen wir auf den Tumult einen Blick werfen, welchen die losgelassenen Windgeister angestiftet hatten.

In Ungarn trieb die Demagogie sowohl vor dem Zusammentritt des Reichstages in Presse und Versammlungen, als nachher im Reichstage selbst ihr wüstes Unwesen, indem sie maßlose und thörichte Anklagen gegen die Politik der Regierung erhob und gelegentlich auch das Verhalten des Königs selbst bekrittelte. Daneben trat aber hier schon frühzeitig eine Partei hervor, welche über nationaler Eitelkeit und freiheitsstolzer Empfindlichkeit nicht jeden Blick für die großen gemeinsamen Interessen beider Reichshälften, nicht alles Verständniß für eine Großmachtspolitik verloren hatte, und sie gelangte durch Tisza's diplomatische Gewandtheit, durch Andrassy's kluge Zurückhaltung und endlich durch das ebenso maßvolle als feste Auftreten des Kaisers alsbald auf den Standpunkt, auf welchem der Adreßentwurf der Tisza am nächsten stehenden Mehrheit steht. Die Besetzung Bosniens wird nicht gebilligt, aber doch auch nicht ihre Rückgängigmachung gefordert, wenigstens für jetzt nicht; was praktisch darauf hinauskommt, als wenn sie gebilligt würde. Jedenfalls hat in den ungarischen Delegationen diese Politik schon gesiegt.

Ein weit unerfreulicheres Bild boten und bieten die parlamentarischen Vorgänge in Oesterreich. Daß eine phrasenhafte und, im günstigsten Falle, advokatenmäßige, nicht politische Adresse, wie sie deutsche und slawische Doktrinäre, Intriganten und Frondeur's geschmiedet, eine solche Mehrheit auf sich vereinigen kann, daß das seichteste Geschwätz einer zum Theil sehr unlauteren Presse auf der Tribüne des Abgeordnetenhauses sein Echo findet, daß deutsch-österreichische Abgeordnete den, vom polnischen Standpunkte ja durchaus verständlichen angeblichen Rechtsdeduktionen des jüdischen oder deutschen Polen Häufner zujubeln, daß es dem alten Reaktionär Hohenwart vorbehalten bleibt, die Fahne Oesterreichs hoch zu halten, das zeigt, wie weit das liberale Oesterreich noch von einer gesunden, realistischen und doch nicht ideenlosen Auffassung der Politik entfernt ist. Wenn von hundert Leuten, welche auf die Besetzung Bosniens schalten, nur neun gewußt hätten, ob sie die Zurückziehung der Okkupationsarmee im Ernst verlangen sollten oder nicht! Jetzt dürften sich, nachdem das Redescheuuns genug versprüht ist und die Majorität sich mehr als genug blamirt hat, auch hier die hohe Fluth senken. Kaiser Franz Joseph hat in Pest als ein Fürst und als ein Staatsmann gesprochen. Der Kongreß hat beschlossen, daß die Okkupation und Administration Bosniens und der Hergezewina Oesterreich-Ungarn übertragen werde; „ich habe diese Aufgabe angenommen," das waren die Worte, in welchen der Schwerpunkt der kaiserlichen Antwort an die Delegationen lag, und ihre Wirkung ist eine geradezu ungeheuere gewesen. Die österreichische Opposition weiß jetzt, was sie zu erwarten hat, wenn sie Andrassy zum Rücktritt zwingt. Sie zwänge damit den Kaiser, es wieder mit den zentralistisch-reaktionären Elementen zu versuchen und brächte so über Oesterreich eine Fluth von Unglück, ja sie gefährdete auch die glückliche Beziehung, in welcher das liberale Oesterreich zu seinem einzigen uneigennützigen Nachbarn steht. Vor solchem Wahnsinn wird sie hoffentlich noch in letzter Stunde zurückschrecken.

Provinzial-Nachrichten.

※ **Aus dem Saalkreise,** 14. Nov. In hiesiger Gegend sind bereits seit dem Monat Oktober fast alle Hasentreibjagden abgehalten und zwar meist mit glücklichen Erfolge: so z. B. wurden in den Treibjagden zu Niemberg ca. 400, in Schwetz 300, in Syören 400, in Eismannsdorf weit über 200, in Edderitz (Anhalt) gegen 400, in Wilknitz bei Köthen und einem Theile des Stadtfeldes 900 Stück Hasen u. s. w. erlegt. Infolge der zahlreich auf einander folgenden Treibjagden wurden die Preise der Hasen selbstverständlich billiger, und nur noch wenige Treibjagden sind für diese Saison übrig geblieben.

#* **Merseburg,** 14. Nov. Eine wohlgefüllte Speisekammer und eine volle Kleiderkiste sind besonders zur jetzigen rauhen Jahreszeit Objekte, welche einen geriebenen Spitzbuben zu einem Wagniß reizen können. Der Wirth Föllner in Burgliebenau besaß beides, weshalb ihm in der Nacht vom 11. auf den 12. ds. von unbekannter Seite ein Besuch abgestattet wurde, welcher sich, unbemerkt, wie er gekommen, unter Mitnahme von 2 Pökelschinken, 2 Broten, 1 Topf Pflaumenmus, 2 Pfund Kaffee, 2 Pfd. Zucker, 1 Pfd. Rosinen, 1 Pfd. Butter, 1 Stoffrock, 1 Shwalituch, 1 Paar Hausschuhe, 1 Paar Lederschuhe, 1 Paar Zeugschuhe u. s. w., wieder entfernte. Auf die Entdeckung des oder der Diebe ist eine Belohnung von 50 M. gesetzt. — Ein gleicher Fall von Spitzbüberei liegt aus dem Orte Geusa vor, den wohl dieselben Gauner verübt haben werden. In der Nacht vom 13. zum 14. ds. wurden dem Bauergutsbesitzer R. dortselbst in gleicher Weise verschiedene Kleidungsstücke, Mehl, Zucker, Butter, 2 Gänse u. s. w. u. s. w. und außerdem 2 Taschenuhren gestohlen. Die Beute wurde, wie gewisse Spuren ergaben, auf einem Schubkarren wegtransportirt. — In einer am Dienstag Abend im „Tivoli" abgehaltenen gemeinschaftlichen Versammlung der drei hier existirenden Parochialvereine zur Förderung kirchlichen Lebens, wurde die Gründung einer gleichen Zwecken dienenden freien kirchlichen Vereinigung, zu welcher sich die genannten Einzelvereine unbeschadet ihrer Selbständigkeit verbinden, beschlossen. Als erster Vorsitzender derselben, wurde Herr Verwaltungsgerichtsdirektor Nobbe gewählt. — Der hiesige unter der trefflichen Leitung des Musik-Direktor Schumann, dem würdigen Nachfolger des verewigten Engel, stehende Gesangverein veranstaltete am Sonnabend Abend ein Konzert durch das laut einer Notiz in einer der letzten Nummern der „Saalezig." auch in Halle mit außerordentlichem Beifall aufgenommene Künstlerliederblatt Waldemar Meyer, Mathilde Wohlers und W. Behre. Die Leistungen desselben fanden begeisterten und wohlverdienten Beifall. — Signor Travisi, Mitglied des Fenice-Theaters in Venedig und bereits in einem Referat der „Saalezig." aus Weißenfels auf das rühmlichste erwähnt, gab gestern, unterstützt von der Opernsängerin, Frl. Martin aus Kassel, der Opernsängerin Frl. Sontheim und des Kapellmeisters Caroni aus Wien in der „Kaiser-Wilhelms-Halle" hierselbst sein erstes Konzert. Was man Ihnen über die Leistungen dieser Künstler, die übrigens in der nächsten Woche nach Halle kommen, aus Weißenfels geschrieben, war völlig gerechtfertigt, es sind Kabinetsstücke musikalischen Genusses, welche uns der volle, sympatische Bariton des Sgr. Travisi, die Fülle, Reinheit und schwindelnde Höhe der Stimmen der beiden erwähnten Sängerinnen bieten. Der Kapellmeister Caroni ist nicht nur Akompagnateur im landläufigen Sinne des Wortes, sondern Virtuose ersten Ranges. Der Besuch war leider beim ersten Konzert kein besonders glänzender. Vielleicht liegt darin ein Kausalnexus mit der Thatsache, daß das mechanische Kunsttheater der Wittwe Pennderf aus Leipzig seit 6 Wochen jeden Abend vor überfüllten Hause Ritter- und Schauerdramen giebt und manchmal mehr Personen, als bereits im Saale sitzen, wegen Mangels an Raum abweisen und sich auf die nächste Vorstellung vertrösten müssen. Die Kunstgeschmäcker sind eben verschieden. — Der Maschinenfabrikant C. Traxdorf hierselbst hat eine Handpumpe von überraschender Leistungsfähigkeit erfunden. Mit derselben wurde beim Probeversuch ein Brunnen mit ca. 15 Fuß Wasserstand in genau 5 Minuten gänzlich leer gepumpt. — In einer am Dienstag in Querfurt abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde der dortige Bürgermeister, Herr Krüger, auf eine weitere zwölfjährige Amtsdauer wiedergewählt.

※ **Eisleben,** 14. Nov. In der letzten Sitzung des hiesigen Vereins gegen Lebensmittel-Verfälschung gab u. A. Herr Koch seinen interessanten Bericht über die Untersuchungs-Resultate der eingeschickten Proben. Es wurden untersucht: eine Zimmet- und eine Mehlprobe, ein Stück Tapete, eine Kakao-, eine Soda-, eine Essigsprit- und zwei Salzproben. Die Untersuchung ergab, daß die bez. Gegenstände unverfälscht waren mit Ausnahme der Sodaprobe, welche eine starke Verunreinigung durch schwefelsaures Natron und Chlornatrium enthielt. Hieran schloß sich ein Vortrag des Schriftführers über das Kochsalz. Demnächst werden auch Butter- und Milchuntersuchungen vorgenommen werden und zwar mit Hilfe der hiesigen Polizeiverwaltung; die ersteren Untersuchungen wird Apotheker Wöldike hier ausführen. Hinsichtlich der Untersuchung des Röhren- und Brunnenwassers wird man sich an den Magistrat und die gewerbschaftliche Hüttendirektion mit der Bitte um Mittheilung der Resultate der von diesen angestellten Untersuchungen wenden. In der Folgezeit sollen auch Bier- und Weinuntersuchungen vorgenommen werden.

※ **Zeitz,** 14. Nov. Am 10. d. Mts. feierte der hiesige Gewerbeverein seinen ersten „Familienabend", an welchem fast sämmtliche Mitglieder nebst ihren Familien theilnahmen. Die Festlichkeit selbst fand in der „Zentralhalle" statt und bestand in Vortrag, Musik und Gesang. Dem Vortrage, welcher von Hrn. Lehrer Krelling über „Maria Stuart" gehalten wurde, wurde reicher Beifall gespendet und folgten andere auf dem Pianino, Geigensolis und Gesangstücke, deren Ausführung von Freunden und Mitgliedern des Vereins in dankenswerther Weise übernommen war. — Die Gaspreise in unserer Stadt sind von 22 Pf. auf 21 Pf. pro Kubikmeter ermäßigt. Die Verwaltung der Gasanstalt macht gleichzeitig bekannt, daß dieselbe in Folge anhaltend billigerer Materialienpreise in der Lage ist, neue Gasanlagen und Vergrößerungen bereits bestehender mit geringen Kosten herzustellen.

— [Vakante geistliche und Lehrerstellen.] Die von dem königl Konsistorium zu Magdeburg in Gemeinschaft mit der königl. Regierung daselbst zu besetzende Rektor- und Hilfspredigerstelle in Gommern, Diözes gleichen Namens, wird am 30. Nov. vakant; Einkommen neben freier Wohnung 1309 M., welches jedoch durch die wahrscheinliche Uebertragung der Kapellenpredigerstelle in Pöthen auf ca. 1572 M. erhöht wird. Desgl. die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Kirchohmfeld, Diözes Heiligenstadt; Einkommen exkl. Wohnung 2181 M., wovon 339 M. an einen Emeritus abzugeben sind; Bewerbungen sind baldigst an das Konsistorium der Provinz Sachsen einzureichen. Desgl. Desgl. die unter Privatpatronat stehende, mit dem Minimaleinkommen verbundene Diakonatstelle zu Jessen, Ephorie Prettin. Desgl. die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 2877 M. (exkl. Wohnung) verbundene Pfarrstelle zu Branderoda, der Ephorie Freyburg. Desgl. die Pfarrstelle zu Daußchen, Diözes Prettin, königl. Patronat, Einkom-

---

[34]

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Ach so," unterbrach Barren ihn, als der junge Mann fortzufahren zögerte; „ich hab's mir gleich gedacht. Ja, ja die reichen Väter haben mitunter ganz verrückte Ansichten, und es hilft auch nichts, daß man sich dagegen auflehnt, pariren muß man schließlich doch!"

„Muß man?" fuhr Alfred auf, und der lang verhaltene Grimm brach sich in diesen Worten Bahn. Ich sehe die Nothwendigkeit nicht ein. Ist man so alt geworden, wie ich es bin, dann darf man wohl verlangen, an dem Geschäftsgewinn Antheil zu erhalten."

„Da haben Sie Recht," nickte Barren, „und es ist unbillig, wenn Ihr Vater Ihnen das verweigert."

„Noch unbilliger ist es, wenn er ohne meinen Rath zu hören, etwas thut, was mein Vermögen schädigt."

„Und in wiefern ist das geschehen?"

„Es wird Sie nicht interessiren!"

„Hm, wenn Sie mir kein Vertrauen schenken, dann ist mir auch die Möglichkeit abgeschnitten, Ihnen einen guten Rath zu geben;" sagte der Amerikaner.

„Und was würden Sie an meiner Stelle thun?"

„Wie kann ich diese Frage beantworten, so lange ich nicht in die Sachlage eingeweiht bin? Wissen Sie was — kommen Sie mit in meine Wohnung, bei einem Glase Wein können wir ungestört darüber plaudern. Es ist ja so spät noch nicht."

„Ich nehme die Einladung an," erwiderte Alfred nach kurzem Zögern, „fühle ich doch selbst das Bedürfniß, meinem Aerger einmal gründlich Luft zu machen."

„Mit Ihrem Bruder können Sie wohl nicht darüber reden?" fragte Barren, während sie langsam weiter schritten. „Der Herr Lieutenant lebt lustig in den Tag hinein und denkt weiter nicht an die Zukunft."

„Botho kennt vom Geschäft nichts, er tröstet sich damit, daß er später ein großes Vermögen erben wird."

„Ob es hinreichen wird, seine Schulden zu decken?"

„Ich weiß es nicht, aber ich denke doch, daß er in diesem Punkte vernünftig sein wird."

„Bah, was nennen Sie vernünftig? Wer einem Abraham Hirsch einmal in die Hände gefallen ist, der zerreißt seine Ketten sobald nicht wieder."

„Alfred war stehen geblieben, bestürzt blickte er seinen Begleiter an, über dessen Raubthiergesicht ein höhnisches Lächeln glitt.

„So weit ist es schon gekommen?" fragte er. „Ah, das hätte er nicht thun sollen —"

„Goddam liebster Freund, wem die glühende Kohle auf dem Fuß liegt, der fragt nicht lange, woher er Hülfe nimmt. Aber ich bitte Sie, mich nicht zu verrathen; Vertrauen gegen Vertrauen, verstanden?"

Der junge Mann nickte.

„Es würde mir auch wenig nützen, wollte ich deshalb meinen Bruder in's Gebet nehmen," sagte er, „Botho würde mir ganz einfach antworten, er habe keinen andern Ausweg gewußt."

Sie waren jetzt vor dem Hause angelangt, in dem Barren wohnte, der Amerikaner öffnete die Thür, und bald darauf befanden sie sich in dem eleganten Wohnzimmer, dessen luxuriöse Ausstattung sogar den Sohn des reichen Bankiers überraschte. Barren hatte die Lampe angezündet und eine Flasche nebst zwei Gläsern auf den Tisch gestellt, indeß Alfred sich auf dem Divan niederließ.

„Sie kennen wohl Roderich Friedberg?" nahm der junge Mann das Wort, als die Gläser gefüllt waren und die Zigarren brannten. „Wenn ich nicht irre, sagten Sie mir einmal, Sie hätten drüben ihn kennen gelernt?"

„Flüchtig nur," erwiderte Barren, „er war damals Prokurist in dem Hause, mit dem ich in geschäftlicher Verbindung stand."

„Und glauben Sie, daß er in dieser Stellung ein großes Vermögen erwerben konnte?"

„Nein."

„Und doch ist er ein reicher Mann."

„So sagt er selbst, aber es steht wohl Jedem frei, von dieser Erklärung zu halten, was er will," sagte der Amerikaner achselzuckend. „Ich für meine Person glaube nicht an ihre Wahrheit."

„Kann er nicht drüben spekulirt haben?"

„Für eigene Rechnung? Schwerlich! Ueberdies muß man berücksichtigen, daß er noch jung ist, und daß seine Eltern kein Vermögen besaßen."

„Sie glauben also nicht an seinen Reichthum," erwiderte Alfred, während er die Asche von seiner Zigarre strich, „und doch hat er meinem Vater das Hüttenwerk abgekauft und den Preis gestern voll in baarem Gelde gezahlt."

Barren blickte ihn erstaunt an.

„War es sein eigenes Geld?" fragte er.

„Jedenfalls — wer sollte es ihm geliehen haben? Ich habe mir auch diese Frage vorgelegt und daraufhin Erkundigungen eingezogen, um mir Gewißheit zu verschaffen. Eine Hypothek ist auf das Hüttenwerk nicht eingetragen worden, und ohne diese Sicherheit würde ihm Niemand das bedeutende Kapital geliehen haben."

„Und was will er mit dem Werk?"

„Eine Existenz gründen! Ob ihm das gelingt, ist natürlich eine andere Frage, mich ärgert's nur, daß das schöne Werk ihm so billig verkauft wurde. Wenn es ein Mensch verstanden hat, sich die Gunst meines Vaters zu erschwindeln, so hat's dieser Friedberg gethan, ich begreife heute noch nicht, wie es ihm möglich geworden ist."

Der Amerikaner wiegte sinnend den Kopf und blickte den Rauchwölkchen nach, die er vor sich hinblies.

„Seltsam, sehr seltsam," sagte er. „Versteht er denn etwas von der Leitung eines Hüttenwerks? Ich kann mir das nicht wohl denken."

„Er hat unseren früheren Direktor engagirt."

„Hm, und wann kaufte er das Werk? Vor oder nach dem Tode seiner Tante?"

„Vorgestern. Gestern ist der Akt ausgefertigt und das Geld gezahlt worden."

Barren trank sein Glas aus und lehnte sich in den Sessel zurück, er saß jetzt im Schatten, während das Licht der Lampe voll auf das bleiche Antlitz Alfred's fiel.

„Ich wiederhole, es ist sehr seltsam," sagte er. „Ich kann mir nicht denken, daß er ein bedeutendes Vermögen besitzen soll, hat er doch, wie mir Ihr Onkel mittheilte, an seine Tante das Verlangen gestellt, sie möge ihm ihr ganzes Vermögen anvertrauen, damit er ein Bankgeschäft gründen könne. Madame soll dieses Ansinnen sehr energisch zurückgewiesen haben; ob er in Folge dessen auf die Idee verzichtet hat, weiß ich natürlich nicht."

„Aber Sie hegen Vermuthungen!" erwiderte der junge Mann erregt. „Wollen Sie mir dieselben nicht mittheilen?"

„Das ist eine gefährliche Sache," fuhr Barren in bedenklichem Tone fort. „Vermuthungen, für deren Richtigkeit man keine Beweise hat, sollte man niemals aussprechen. Sie würden das auch nicht thun, liebster Freund, wollen Sie mir doch nicht einmal sagen, wo unsern Rittmeister der Schuh drückt."

„Ich that's aus Rücksicht auf den Rittmeister nicht!"

„Fürchten Sie, daß ich einen schlimmen Gebrauch davon machen könne?"

„Ich möchte Ihnen schon in Ihrem eigenen Interesse abrathen," sagte Alfred warnend, „Gebhard läßt in solchen Dingen keinen Scherz gelten. Sie werden sich erinnern, daß mein Onkel ihm zuerst den Rath gegeben hat, um die Hand meiner Schwester zu werben, er mag's im Scherz gesagt haben, aber Gebhard ging darauf ein, und es ist so gekommen, wie Sie vorhin vermutheten, er hat sich einen Korb geholt. Wir waren Alle für ihn, nur Papa und Valeska gaben ihre Zustimmung nicht, und daß dies den Rittmeister wurmt, können Sie denken."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781117022/fragment/page=0001

men (exkl. Wohnung) 3460 M.; die Besetzung erfolgt diesmal durch das Konsistorium der Provinz Sachsen mit Konkurrenz der Gemeindewahl.

✕ **Bernburg**, 15. Nov. Gegenwärtig macht sich hier eine recht lebhafte Agitation geltend für Verlegung des Wochenmarktes für einen Tag nach der Bergstadt. Hier findet nämlich seither regelmäßig am Dienstag und Sonnabend auf dem Markte in der kleineren Thalstadt ein Wochenmarkt statt, zu welchem auch die Bewohner der größeren, auf dem rechten Saalufer belegenen Bergstadt herabkommen müssen. Es hat sich nun für einige Bewohner des letzteren Stadttheils im Laufe der letzten Jahre die Unbequemlichkeit eines solchen Modus herausgestellt und man geht daher in diesen Kreisen mit der Absicht um, den Gemeinderath zu interpelliren, die Verlegung des am Dienstag oder Sonnabend stattfindenden Wochenmarktes nach einem Platze der Bergstadt (in Aussicht genommen ist der Waisenhausplatz) zu veranlassen. Soviel bis jetzt bekannt, dürfte der Antrag aber im Gemeinderathe wenig oder gar keinen Anklang finden, selbst nicht einmal bei denjenigen Mitgliedern, welche in der angeblich vernachlässigten Bergstadt wohnen. Es sind für diese Woche einige Bürgerversammlungen in Aussicht gestellt, welche sich mit dieser heiklen Angelegenheit befassen sollen; auch von einer Massenpetition wird gemunkelt.

b **Oranienbaum**, 14. Nov. Am 12. wurde der Bürgermeister Herr Rüdiger, der von 21 Bewerbern der Glücklichste war, von unseren Stadtverordneten gewählt zu werden, durch Herrn Kreisdirektor Braune aus Dessau, als Deputirter der Regierung, in sein Amt eingeführt. Möge dessen Verwaltung eine segensreiche für unsere unbemittelte Gemeinde werden. — Heute, am 14., fand die Wahl eines Abgeordneten zum anhaltischen Landtage durch die Wahlmänner der Städte Wörlitz, Oranienbaum, Raguhn und Jeßnitz, welche den 2. städtischen Wahlkreis bilden, in Raguhn statt. Der frühere Abgeordnete J. Herz aus Jeßnitz wurde wiedergewählt.

† **Gera**, 14. Nov. Eine abgefeimte Bäuberei haben in diesen Tagen mehrere Schulknaben verübt. Sie hatten sich mit Scheeren bewaffnet und postirten sich in den ersten Abendstunden hinter diejenigen Personen, welche an den Schaufenstern der Verkaufsläden stehend die in denselben liegenden Gegenstände musterten. Mit ihren Scheeren zerschnitten sie Damen die Paletots und Kleider. Man machte Anzeige auf der Polizei und mit Hilfe derselben wurden die Burschen ausfindig gemacht. Es wartet ihrer jedenfalls eine ganz exemplarische Strafe.

g. **Leipzig**, 13. Nov. Die in diesem Sommer begonnene Kanalisirung des Elstermühlgrabens, über welche wir s. Z. berichtet haben, ist nun vollendet, und die Hoffnungen, die wir an dieselben knüpften, haben sich in glänzender Weise erfüllt: Aus dem engen und schmutzigen Nannstädter Steinweg ist eine prächtig breite Straße geworden, die nun in Kurzem auch den Bau einer Pferdebahn sehen wird. Als Beweis übrigens, wie umsichtig solche Arbeiten hierorts geführt werden, möge dienen, daß am Beginne des Kanals ein Wehr angebracht ist, wodurch das Wasser im Kanal ein größeres Gefälle bekommt, eine Stagnation also nicht möglich ist; zugleich ist damit verbunden eine allerliebste kleine Schleusenvorrichtung. — Auch an der Pleiße sind jetzt bedeutende Wasserbauten fertig geworden. Der ganze Lauf derselben vom Brandweg bis zur Pleißenburg ist mit großen Quadern ausgemauert, an den Ufern mit Gittern versehen und hat sich zwei neue feste, von Eisen und Granit konstruirte Brücken gefallen lassen müssen, welche das neue, in seinen Dimensionen geradezu kolossale Bezirksgericht mit dem, für das Reichsgericht bestimmten Platz verbinden. Die alten Baracken, die dort in der Harkortstraße noch stehen, sammt der Nonnenmühle sollen im nächsten Sommer mit Rücksicht auf eine für die Herren Reichsgerichtsräthe zu schaffende, bessere Aussicht ganz niedergerissen werden. Man sieht, Leipzig thut Alles, um dem obersten Gerichtshof das Leben so angenehm als möglich zu machen. — Schließlich wäre noch von der schon vollendeten, gänzlichen Zuschüttung des ca. 15 Min. langen Verbindungsarmes der Elster und Pleiße, von der neuen Thomasschule bis zur Nonnenmühle, der nicht nur überflüssig, sondern sogar sehr lästig war und durch seine Beseitigung nun großen Raum geschaffen hat, zu vermelden. — Ein solcher Eifer für nöthige Wasserbauten könnte mancher Stadt als Muster dienen.

Vermischtes.

— [Zu den gegenwärtigen Vorlesungen des Professors von Treitschke in Berlin] über den „Sozialismus" findet ein so ungeheurer Andrang von Leuten aller Stände statt, daß das Auditorium in der hinter der Universität gerichteten Baracke lange nicht hinreicht, um die vielen Hörer zu fassen. Selbst Damen wollten der Vorlesung beiwohnen, wurden aber auf Grund einer Vorschrift des Universitätsreglements abgewiesen. Im Auditorium selbst stehen die Hörer, Studenten, Kaufleute, Beamte, Offiziere, Handwerker dicht zusammengedrängt und lauschen den Worten Treitschkes, der für Neulinge, die an sein Organ noch nicht gewöhnt sind, kaum zu verstehen ist. An ein Nachschreiben von Seiten der Studenten kann unter den obwaltenden Umständen natürlich nicht gedacht werden.

— [Reiche Jagdbeute.] Am 4., 5. und 6. Nov. wurden von 7 Schützen: Fürst Hatzfeld, Prinz Reuß, Graf Arnim-Boitzenburg, Graf Georg Lehndorff, Herr v. d. Schulenburg, Graf Fred. Frankenberg und dem Fürsten v. Pleß erlegt: 4 aufgesetzte Rehböcke, 1000 Fasanenhähne, 605 Hasen, 9 Rebhühner, 3 Schnepfen, 15 Kaninchen, zusammen 1636 Stück. Graf Frankenberg war an allen drei Tagen Jagdkönig. Derselbe erlegte 369 Stück.

— [Der frühere Kavallerie-Offizier v. d. R. R.,] bekannt durch eine Reihe der abenteuerlichsten Pläne und namentlich durch den aus der Zeit kurz vor 1866: eine Freiwilligen-Legion zu gründen, sowie durch den ferneren: im Verein mit der vielgenannten Soubrette Minna Hensel ein Amazonenkorps zu Ordonanzdiensten im Kriege einzurichten, ist neuerdings, nachdem er in Stuttgart und Baden mit verschiedenen anderen Unternehmungen wiederum Unglück gehabt, in Wahnsinn zu verfallen.

— [Die Urheber jenes Diebstahls von 42000 M. in Berlin], dessen wir neulich erwähnten, sind sehr schnell gefaßt und glücklicherweise auch fast sämmtliche gestohlene Werthe, nämlich 34 Papiere, 6000 M. in Gold und die Gold- und Silber-Geräthe wieder herbeigeschafft. Die Herren Spitzbuben verriethen sich durch die Unklugheit, noch am Tage ihrer That in Berlin und am darauf folgenden in Bromberg, wohin sie deshalb schleunigst gereist waren, je ein Werthpapier von 1500 M. umwechseln zu lassen. Das fiel nicht nur an sich schon auf, sondern in Bromberg fand der das Papier wechselnde Kaufmann auch sehr bald heraus, daß die Nummer desselben sich mit unter den von der Kriminal-Polizei als gestohlen bekannt gemachten befinde. Und siehe da! sehr bald hieß es, und zwar in Danzig, wohin die Gauner unterdessen weiter entkommen: „Hat ihm schon."

— [Ein einträglicher Rathskeller.] Kürzlich fand die Neuverpachtung des berliner Rathskellers statt und ergab ein doppeltes Pachtgebot von nicht weniger als 66,000 M.

— [Auch ein Kunst-Mäzen.] Es war während der diesjährigen berliner Kunstausstellung, als bei einem berühmten berliner Maler ein junger Mann erschien und diesem erklärte, er habe seine Bilder auf der Kunstausstellung gesehen und sei voll von Bewunderung für dieselben, speziell für eines, er habe keinen sehnlicheren Wunsch als dieses eine Bild erwerben zu können; aber zu seinem innigsten Bedauern seien seine Verhältnisse durchaus nicht derartige, daß er den Preis, der ihm im Bureau der Kunstausstellung angegeben worden sei, bezahlen könne. Er würde sehr glücklich sein, wenn er das Bild besitzen könne, aber — aber — er wage gar nicht, das zu bieten, was ihm zu geben seine Verhältnisse gestatten würden. Die innige Bewunderung that dem Maler, — der es übrigens „Gott sei Dank nicht nöthig hatte", Maler zu sein — augenscheinlich wohl und er erkundigte sich angelegentlich, welche Summe es denn wohl wäre, die die Verhältnisse seines Besuchers diesem gestatten würden, für das Bild zu geben. Dieser nannte eine Summe, die allerdings nur den vierten Theil Desjenigen ausmachte, was der Maler gefordert hatte, — aber in einer Anwandlung von Großmuth sagte ihm der Letztere das Bild für diesen Preis zu. Der Besucher zog sofort eine Brieftasche hervor und zählte das Geld auf, trotzdem der Maler ihm sagte, es sei ja am Ende nicht so eilig.... Sofort bei Schluß der Ausstellung wurde das Bild abgeholt und es vergingen ein paar Tage. Da plötzlich erfuhr der Maler zu seinem allergrößten Erstaunen, daß das Bild sich im Besitze eines sehr reichen, sehr bekannten Kaufmanns befinde, — und zugleich erfuhr er, daß jener Bewunderer mit den ungeheuren Geldmitteln Niemand anders gewesen sei, als — ein Kommis jenes Herrn, den dieser abgeschickt hat, das Bild solchergestalt „unter dem Kostenpreise" zu erwerben.

Haus- und Landwirthschaft.

— Ueber eine Pilzkrankheit unserer Birnbäume schreibt Professor Dr. Jul. Kühn in Halle an Herrn C. Hesselmann, Direktor des Bergischen Obstbauvereins: Die mir übersandten Blätter und Früchte waren mit den Spermagonien des Gitterrostes Roestelia cancellata besetzt. Die Spermagonien bilden sich immer etwas früher aus, später entsteht auf den Blättern die erhabene Roestelia, deren verlängerte Hüllen braunrothe Sporen einschließen und bei der Reife so sich spalten, daß ihre Theilstücken an der Spitze verbunden bleiben. Die Sporen der Roestelia können ihre Keime nicht in Birnblätter eindringen lassen, dagegen dringen diese Keime in die jungen Zweige des Sadebaumes (Siebenbaums), Juniperus Sabina, und rufen hier den Gallertrost des Sadebaumes hervor, der im nächsten Frühjahr sich entwickelt. Die Sporen dieses Gallertrostes bilden an ihren Keimschläuchen kleine Sporidien oder sekundäre Sporen und diese gelangen durch Wind oder Insekten auf Birnblätter, um hier aufs Neue zunächst die Spermagonien des Gitterrostes und schließlich diesen selbst hervorzurufen. So ist also der Sadebaum ein nothwendiges Zwischenglied ohne dessen Mitwirkung der Gitterrost der Birnbäume nicht sich bilden kann. Werden die Sadesträucher beseitigt, so wird auch der Verbreitung des Gitterrostes Einhalt gethan. Es liegt hier ein ähnliches Verhältniß vor, wie bei dem Grasrost, Puccinia graminis, wo auch die Berberitze als Zwischenwirth des Parasiten auftritt.

Todesfälle.

— Am 13. d. starb in Wien der Feldzeugmeister Sigmund Freiherr v. Reischach im 71. Lebensjahre.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts
Leipzig	5_{42}	7_{52}*	10_{8}	1_{35}	2_{7}*	—	—	5_{54}	6_{50}*	8_{53}†	10_{43}
Magdeburg	5_{7}	7_{39}*	11_{17}†	1_{26}	2_{7}	—	—	5_{51}	—	9_{28}*	10_{58}
Nordh.-Cas.	5_{48}	8_{25}*	12	2_{10}	—	—	—	—	8	—	—
Sorau-Gub.	—	8_{10}	—	1_{33}*	—	—	—	7_{34}	—	—	—
Thüringen	5_{45}	7_{53}*	10_{12}	11_{35}*	1_{55}	—	6	—	9	11_{5}†	—
Bitterf.-Berl	4_{35}†	—	9_{5}	2	—	—	5_{47}†	6_{20}	—	9_{15}*	—
Aschersleb.	—	8_{10}	11_{20}*	1_{44}	—	—	6_{5}	—	—	—	—

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Abd.	Abd.	Abd.
Leipzig	4_{57}	7_{34}*	11_{12}†	—	1_{13}	1_{46}	5_{40}	—	7_{34}	9_{17}	10_{45}
Magdeburg	—	7_{46}*	9_{57}	—	1_{26}	2*	5_{42}	—	6_{47}	8_{48}†	10_{39}
Nordh.-Cas.	—	7_{32}	9_{50}	—	1_{14}	—	5_{27}	—	—	8_{42}	—
Sorau-Gub.	—	7_{29}	—	—	1	—	—	—	7_{4}*	—	—
Thüringen	4_{28}†	7_{31}	10_{37}	—	1_{19}	5_{27}	5_{41}	—	—	9_{10}*	10_{50}
Bitterf.-Berl	4_{24}	7_{24}	10_{2}	11_{29}†	—	—	5_{24}*	—	—	10_{58}†	—
Aschersleb.	—	7_{25}	9_{58}	—	1_{6}	—	5_{30}	—	—	8_{38}*	—

* Schnellzug I.—III. Classe. † Courierzug I. u. II. Classe.

Omnibus-Fahrten.

Täglich zweimal von **Halle** nach **Salzmünde**: 1. Tour 6 Uhr Morgens (von Salzmünde zurück 10 Uhr Vormittags); 2. Tour 3 Uhr Nachm., (von Salzmünde zurück 7½ Uhr Abends).

Täglich einmal von **Halle** nach **Schaffstädt**: 3 Uhr Nachmittags, (von Schaffstädt zurück 7 Uhr 20 Min. Morgens).

Die Abfahrt nach beiden Orten findet von hiesigem Posthofe aus statt.

Von **Halle** nach **Giebichenstein**: Nachm. 2 und 3 Uhr Abends 6, 7 und 8 Uhr; nach **Giebichenstein** und **Trotha**: Vorm. 8 und 11 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 9 und 10 Uhr.

Von **Giebichenstein** nach **Halle**: Nachm. 3, 4, 7, 8 u. 9 Uhr.

Von **Trotha** nach **Giebichenstein** und **Halle**: Vorm. 7 und 10 Uhr, Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

Für das häusliche Glück ist das fröhliche Gedeihen der Kinder von höchster Bedeutung und manchen Elternpaares ganzer Stolz. Wir freuen uns an dieser Stelle erwähnen zu können, daß die Timpe'sche Kindernahrung viel empfohlen wird und den Kleinen gut bekommen soll. Wir verweisen des Näheren auf die kurze klargefaßte Brochüre, welche die Herren Helmbold u. Co., hier gratis ausgegeben.

In Memoriam.

CXXXIII. 17. November.

Friedrich Christoph Schlosser

geb. am 17. Nov. 1776,
gest. am 23. Sept. 1861.

Vor zwei Jahren feierte man am heutigen Tage den hundertjährigen Geburtstag von Deutschlands größtem Historiker Friedrich Christoph Schlosser. Gedenken wir auch heute in Liebe und Verehrung des Mannes, der aus den Tiefen einer reichen Welterfahrung und Menschenkenntniß, sowie aus warmer, begeisterter Seele zu dem deutschen Volke geredet hat!

Friedrich Christoph Schlosser wurde am 17. Nov 1776 zu Jever im Oldenburgischen geboren, der Sohn eines dortigen Advokaten, der jüngste von 12 Kindern. Er selbst sagt in der Autobiographie, die er 1826 in den „Zeitgenossen" veröffentlichte: „Meine Kindheit scheint mir einer ganz anderen Welt, einem ganz anderen Jahrhundert anzugehören, weil ich jene alte Zeit schon als Knabe unter meinen Augen der sogenannten Aufklärung weichen sah." — Seine Mutter stammte aus einer alten und reichen Familie des Friesenlandes, lebte aber in unglücklicher Ehe mit ihrem Manne, der sein Geschäft vernachlässigte und sein Vermögen verpudete. Der Knabe ward einer Verwandten auf dem Lande, nachdem er im sechsten Lebensjahre seinen Vater verloren hatte, zur Erziehung übergeben und offenbarte bald jenen außerordentlichen und selbständigen Lerneifer, dem er bis ins späteste Greisenalter treu blieb, und in regelloser Lernwuth hatte er schon als Fünfzehnjähriger, während er nach dem Tode seiner Tante das Gymnasium in seiner Vaterstadt Jever besuchte, Massen von Büchern durchlaufen, ehe sein heller Verstand ihm die Nothwendigkeit eines geregelten Studiums der auf der Schule getriebenen Wissenschaften, der Mathematik und der alten Sprachen vor Allem, einleuchtend machte. Jever war damals das Hauptlager der geworbenen Soldaten, welche der Fürst von Anhalt-Zerbst gleich anderen deutschen Fürsten im amerikanischen Kriege an die Engländer vermiethet hatte. Schlosser war von Soldaten und Offizieren, von denen sich einige im Hause seiner Mutter eingemiethet hatten, unzertrennlich und empfing aus diesem Umgange manche Anregungen und Eindrücke für sein ganzes Leben. Um Theologie zu studiren, bezog er im Jahre 1794 mit 18 Jahren die Universität Göttingen, wo er bei Spittler, Planck, Heerne, Eichhorn und Meiners hörte, die damals die Zierde dieser Hochschule bildeten. 1797 kehrte er in seine Heimath zurück, nahm eine Hauslehrerstelle im Hause des Grafen Bentinck-Rhoone zu Varel an und kam hier mit der vornehmen französischen gebildeten Gesellschaft in Berührung, da sich an diesem Orte ein großer Schwarm vornehmer Holländer vom zersprengten Hofe des Statthalters aufhielt. Der Graf selbst regierte unter oldenburgischer Hoheit die Grafschaft Varel, dagegen als Souverän die Herrschaft Knyphausen.

Mit einigen kräftigen Strichen zeichnet Schlosser selbst das Leben dieses kleinen Hofes: „Leichten Ton, Verdorbenheit, falsche Empfindsamkeit, prahlerische Wohlthätigkeit, scheinbare Feinheit, wahre Rohheit, oberflächliche Bildung, Verachtung aller Gelehrsamkeit als Pedanterie, die Züge des elenden Geschlechts, von dem ich, als der nouvelle cour angehörig, im Gegensatz der ancienne cour, dort so viel reden hörte, lernte ich hier im 21. Jahre an der Quelle kennen."

Die Zeit, welche ihm seine Zöglinge übrig ließen, widmete er philosophischen Studien. Plato und Kant, aber auch die ältere Mystik zogen ihn besonders an. 1798 verließ er die ihm wenig zusagende Stelle, lebte kurze Zeit als Hülfsprediger auf dem Lande und nahm dann eine Hauslehrerstelle in Othmarschen bei Altona im Hause eines Kaufmanns an, welche er aber schon 1800 verließ, um die Kinder des angesehenen Kaufmanns Georg Meyer in Frankfurt zu unterrichten. Sein neuer Prinzipal war ein Freund wahrer Bildung und in dem anregenden Kreise, dem er jetzt angehörte, arbeitete er zunächst zum Behuf seiner Unterrichtsstunden, immer auf die zuverlässigsten Quellenschriftsteller zurückgehend, seinen ersten Kursus der Universalgeschichte aus. Als seine Zöglinge erwachsen waren und sein Erziehungswerk zu Ende ging, trat er mit der Schrift „Abälard und Dulcin" vor die Oeffentlichkeit und zog mit derselben die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf sich. Im Jahre 1808 nahm er die Konrektorstelle am Gymnasium seiner Vaterstadt Jever an, kehrte aber schon im folgenden Jahre nach Frankfurt zurück, wo er nun im Mittelpunkt der Ereignisse die kritische Zeit, welche den Thron Napoleons stürzte und Deutschland sich selbst zurückgab, verlebte. Seine weiteren Schriften waren „Leben des Theodor de Beza, Peter Martyr Vermili und die Geschichte der bilderstürmenden Kaiser des oströmischen Reiches."

Der Fürst Primas von Dalberg, als damaliger Herr von Frankfurt, verlieh Schlosser eine Professur an dem neuen Lyceum, und als dieses schon nach 2 Jahren sammt der Herrschaft des Fürsten Primas von den Wogen des großen Völkerkampfes verschlungen ward, wurde er Stadtbibliothekar in Frankfurt, wo er bis zum Jahre 1817 in großer Achtung und Anerkennung Seitens der Bürger wirkte.

Im Jahre 1817 als Professor nach Heidelberg berufen, lebte er seit jener Zeit ununterbrochen seinem akademischen Berufe. Zu seinen Füßen sammelte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft, welche dem geistvollen Vortrage zu dauernden Gewinn sich hingab. Vom frühen Morgen bis in die späte Nacht der Arbeit hingegeben, aber Jedem zugänglich, streng sich auf den Beruf des Gelehrten beschränkend, aber den Blick frei und sicher auf das Leben und seine Bedürfnisse gerichtet, ohne thätige Mitwirkung an der mehr und mehr sich in den Vordergrund drängenden Politik, aber stets mit patriotischem Antheil und mit unerschrockenem Wort die Geschicke seiner Nation begleitend, so lebte Schlosser in kraftvoller Gesundheit, in freundlicher Umgebung, in vertrautem Umgang mit allem Großen der Vorzeit ein glückliches, wohlgeordnetes Leben, aus dem ihn am 23. September 1861 ein schmerzloser Tod abrief.

Im Jahre 1842 hatte er den großartigen Gedanken einer quellenmäßigen Darstellung der ganzen Weltgeschichte gefaßt. Es ist ein Werk ohne Gleichen, das er geschaffen hat. Nicht Geschichte hat er geschrieben nach dem Sinne einer der großen Parteien, die auf kirchlichem oder politischem Gebiete dominirten, und denen es so leicht wird, solchen, die in ihrem Sinne Geschichte schreiben, Ruhmeskränze zu verleihen. Man hat zwar finden wollen, daß ein demokratischer Zug durch sein Wesen und seine Geschichte gehe, weil er überall mit Vorliebe hervorhebe, „wie es Söhne von Hirten und Zimmerleuten, von Bildhauern und Bergmännern, arme Fischer und verfolgte Missionare waren, die die Menschheit von den Wunden geheilt, die ihr Stolz und Ueppigkeit und Barbarei geschlagen", aber demokratisch im Sinne der politischen Partei, welche diesen Namen trägt, ist seine Geschichtschreibung so wenig, als sie monarchisch oder aristokratisch ist. Was seine Geschichtschreibung aber so populär machte, waren keine auf der Oberfläche liegenden und für die Oberfläche berechneten Vorzüge, sondern ernstere Tugenden — Tugenden, bei denen man gerne übersah, daß die Tugenden des Mannes zuweilen zu Fehlern des Geschichtsschreibers wurden. Ueberall trat Schlosser mit dem ganzen Gewicht seiner Persönlichkeit für seine Geschichtserzählung ein und mit dem Nachdruck eines starken, tapfern und reinen Charakters.

Darum ist seine Weltgeschichte für das deutsche Volk in der That in hohem Grade Das geworden, was dieser stolze Name sagen wollte.

Möge dieses Vermächtniß eines echt deutschen freien Mannes, der streng sich bescheidend in der Stille seines Studirzimmers für sein Volk gewirkt hat, seinen Weg weiter finden und in einer Zeit, die geneigt ist, das Leben der Menschen und der Völker in eine Reihe bloßer Naturprozesse aufzulösen, die Geschichte der Menschheit unter dem ernsten Gesichtspunkte sittlicher Verantwortlichkeit auf's Neue vor die Seele stellen.

Mit einem Urtheile von Heinrich Kurz schließe ich. Er sagt: „Durch den tief sittlichen Standpunkt, den Schlosser in seinen Geschichtswerken einnimmt, wirken dieselben ungemein bildend und segensreich und er erscheint als der würdigste Nachfolger jener edlen und begabten Männer, welche die Zierde und der Stolz des 18. Jahrhunderts waren. Er ist einer der wenigen Männer der heutigen Zeit, welche Wissenschaftlichkeit und Gründlichkeit der Kenntnisse mit klarer Verständlichkeit zu paaren wissen, ein Vorzug, der den vielleicht gerade daraus entstehenden Fehler der manchmal unverhältnißmäßigen Breite weit aufwiegt."

Ehre sei dem Andenken dessen, den man nicht mit Unrecht „das Gewissen des deutschen Volkes" genannt hat!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781117022/fragment/page=0002

Berliner Börse 15. November.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L. St.	8 T.	3	— —
Paris	100 Frk.	8 T.	3	— —
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4½	173,00 bz
St. Petersburg	100 Rbl.	8 W.	6	159,60 bz

Disconto Berlin: Wechsel 5 %. Lombard 6 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souveräns		20,42 G
20-Francs-Stück		16,18 bz
Dollars		4,18 G
Imperials		— —
Oesterr. Banknoten		173,40 bz
do. Silbergulden		— —
Russ. Banknoten		200,20 bz

Fonds- und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe	[4½]	104,50 bzB
do. do. de 1876	[4]	94,70 bzB
Staatsschuldscheine	[3½]	91,90 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3½]	149,00 bzB
Bundesschatzbl. Central	[4]	94,60 bz
Posensche, neue	[4]	94,75 G
Sächsische	[4]	— —
Westpreuß., ritterschaftl.	[3½]	84,60 bz
do. do.	[4]	94,50 G
Kur- u. Neumärkische	[4]	96,20 bz
Posensche	[4]	95,00 bz
Sächsische	[4]	98,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 67	[4]	121,00 bB
do. 35-Fl.-Obl.		144 50 G
Baier. Prämn.-Anl.	[4]	123,25 G
Braunsch. 20 Thlr.-Loos		81,00 bz
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	[3½]	116,50 bz
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		18,60 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3	136,70 G

Ausländische Fonds.

Amerikaner 6%	[6	105,00 G
Oesterr. Papier-R.	[4⅕]	53,00 G
do. Silberrente	[4⅕]	53,90 bz
Oest. Credit. 100. 58		296,50 bz
do. Lott.-Anl. 60	[5	107,75 bz
do. do. 64		262,00 B
Rumänier	[8	— —
Russ. conf. Anl. 71/72/73	[5	80,20 B
Russ. Boden-Cred.	[5	73,00 G
do. Pr.-Anl. 64	[5	147,00 bz
do. do. 66	[5	144,25 bz
Türkische Anleihe 65	[5	11,80 bzG

Hypotheken-Certifikate.

Ilnk Pr. d. Prß. Hyp. A. St.	[5	96,50 bzB
Ult. H. P. Pr. Bod. C. tz. 110	[5	106,10 G
do. do. do. do. à 100	[5	101,50 bz
Pomm. Hyp.-Pr. (tz. 120)	[5	97,50 bzB
Kdb. Pfbdr. Centr.-B.-C.	[4½	100,00 G
Ilnk. do. 1872/73/74	[5	96,90 bzG
do. do. rückb. à 110	[5	99,00 bzG
Gothaer Grundcred. Pfdb.	[5	106,00 bz
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	[5	72,50 G

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank		79,50 bzG
Berliner Handelsgesellsch.		61,75 bz
Braunschweiger Bank		83,10 bzB
do. Creditbank		78,10 G
Breslauer Discontobank		64,20 bzB
Darmstädter Bank		118,10 bzG
do. Zettelbank		100,50 B
Dessauer Landesbank		110 50 G
Deutsche Bank		103,50 bzG
do. Genossensch.		90,50 bz
Disconto-Command.		134,75 bz
Geraer Bank		80,75 bzG
Hannoversche Bank		102,10 bzG
Hyp.-B. (Hübner)		85,10 bzG
Leipziger Creditanstalt		112,00 bz
Meininger Creditbank		76,50 bzG
Nordd. Grundcredit		54,75 bzB
Oesterr. Creditanstalt		— —
Preuß. Boden-Cred.-Anst.		82,00 bz
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.		118 50 bz
Reichsbank	[4½]	154,80 bz
Sächsische Bank		103,10 bzG
Schlesischer Bankverein		88,00 G
Thüringer Bank		— —
Weimarische Bank		80,50 bzG

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt		15,00 B
do. Tivoli		59 00 G
Crüllwitzer Papierfabrik		11,50 G
Dessauer Gas		— —
Eisenbahnb. Berliner	[Frk.	500,00 bzB
Glanziger Zuckerfabrik		46,25 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik		60,00 B
do. Schwarzkopff		79,00 bz
do. Zeitzer		24,50 G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

Bochum Bergw. A.		100,00 G
do. do. B.		— —
Borussia Bergwerk		77,00 bzB
Dortmunder Union		8,00 bzG
Gelsenkirchener		85,90 bz
Harpener Bergbau-Ges.		— —
Hibernia		48,00 bzG
Hörder Hüttenverein		29,50 G
Köln-Müsener Bergw.		19,00 B
Königs- u. Laurahütte		72,50 bz
König Wilhelm		17,80 G
Louise Tiefbau		31,50 B
Magdeburger		117,00 G
Phönix, Bergw., A.		46,50 G
do. do. B.		— —
Pluto, Bergw.-Ges.		39,50 bz
Schles. Zinkhütten		80,50 G
do. do. St.-Pr.-A.	[4½	90,50 bzB

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Altona-Kieler		126,25 bz
Bergisch-Märkische		76,75 bz
Berlin-Anhalt		90,40 bz
Berlin-Dresden		8,90 bz
Berlin-Görlitz		11,25 bz
Berlin-Hamburg		198,50 bzG
Berlin-Potsdam-Magdeb.		83,40 bzB
Berlin-Stettin		110,25 bzG
Breslau-Schwd.-Freib		64,60 bz
Köln-Mindener		102,75 bz
Halle-Sorau-Gubener		10,90 bz
Hannover-Altenbekener		12,50 bzG
Märkisch-Posener		16,70 bz
Magdeburg-Halberstadt		127,75 bz
Niederschles.-Märk. gar.		98,00 G
Nordhausen-Erfurt gar.		16,40 bz
Oberschl. A. C. D. E.	[3½]	127,30 bz
do. B. gar.	[3½]	— —
Ostpreußische Südbahn		39,50 bz
Rechte Oderufer bahn		105,60 bz
Rheinische		107,60 bz
do. B. gar.		93,00 bzG
Rhein-Nahe		6,10 bzB
Stargard-Posen gar.	[4½]	100,50 bz
Thüringer A.		115,30 bz
do. B. gar.	[4]	91,20 G
do. C. gar.	[4½]	100,75 bz
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5]	31,00 bzG
Halle-Sorau-Guben	[5	37,90 bzG
Hannover-Altenbeken	[5	27,50 bzG
Märkisch-Posener	[5	85,75 G
Magdeb.-Halberst. B.	[5⅔	76,5 bz
do. G.	[5	104,10 bzG
Nordhausen-Erfurt	[5	41,25 bzG
Ostpreuß. Südbahn	[5	88 25 bzG
Rechte Oderufer bahn	[5	111,50 G
Saalbahn		75,75 G
Kaschau-Oderberg		44,00 bzG
Aussig-Teplitz		134,50 bz
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5	69,50 bz
Elisabeth-Westbahn gar.	[5	68,80 bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	[5	102,10 bz
Mainz-Ludwigshafen		69,50 bz
Oesterr. Franz-Staatsbahn		447,50 bz
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.		35,00 G
Rumänier		34,70 bz
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5	118,30 bz
Südösl. (Lomb.)		120,50 bz
Warschau-Wien		171,75 bz

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St.		
3¼ g.	[3¼]	84,75 B
do. V. Ser.	[4½]	1 0,00 B
do. VI. Ser.	[4½]	100,00 B
do. VII. Ser.	[5]	103,60 bz
do. IX. Ser.	[5]	104,50 B
Dortm.-Soest. II. Ser.	[4½]	99,00 G
Nordb. (Frdr.-W.)	[5]	103,40 B
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½]	98,75 G
Berlin-Görlitzer Lit. C.	[4½]	84,00 B
Berlin-Potsd.-M. F.	[4½]	98,75 bzG
Berl.-Stett. IV. E. v. St. g.	[4½]	102 20 bz
do. V. Em. do.	[4]	100,00 G
do. VII. Em.	[4½]	100,00 G
Bresl.-Schw.-Freib. G.	[4½]	— —
do. Lit. K.	[4½]	94,50 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV. Em.	[4]	93,70 G
do. V. Em.	[4]	92,50 G
do. VI. Em.	[4½]	99,40 G
Halle-Sorau-Gub. gar.	[4½]	101,50 bz
Hann.-Alt. III. g. Mgd.-H.	[4½]	97,30 bz
Märkisch-Posener	[5]	— —
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4½]	100,25 B
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½]	101,10 G
do. do. Lit. B.	[4]	90,50 bz
Oberschlesische F.	[4½]	100,50 G
do. H.	[4½]	101,25 bzB
do. von 1869	[5]	101,40 B
do. (Kosel-Oderberg)	[5]	103,10 G
Ostpreußische Südbahn	[5]	100,10 G
Rechte Oderufer	[5	99,80 G
Rheinische III. E. v. 1865	[4½]	100,20 bz
Rhein-Nahev. St. g. I. E.	[4½]	101,50 B
Thüringer IV. Ser.	[4½]	— —
do. V. Ser.	[4½]	— —
Dux-Bodenbach	[5	68 50 G
do. do. neue	[5	53,75 G
Dux-Prag	[Frk.	19,20 bz
Gal. Carl-Ludw.-B. g. II. E.	[5	85,50 bz
do. do. gar. III. E.	[5	82 80 bzB
Kaschau-Oderberg		59,90 bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	[5	66,00 G
do. do. II. Em.	[5	68,00 bzG
do. do. III. Em.	[5	60,90 bz
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	[3	338,00 bzB
do. do. neue gar.	[3	322,50 G
do. do. neue	[5	98,60 G
Oesterr. Nordwestb., gar.	[5	73,25 bzG
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5	65,00 G
do. do. 1872er gar.	[5	62,50 bzG
Reichenberg-Pardub.	[5	— —
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[3	237,10 bz
do. do. Obl. gar.	[5	81,80 bzG
Charkow-Asow gar.	[5	— —
do. in K à 20 ℳ gar.	[5	— —
Kursk-Kiew gar.	[5	92,90 bzG
Moskw-Rjäsan gar.	[5	93,50 bz
Moskw-Smolensk gar.	[5	86,00 bzG
Rjäsan-Koslow gar.	[5	36,00 G
Warschau-Wien, II. Em.	[5	96,50 bz
do. III. Em.	[5	94,50 bz

Coursber. d. Hall. Bankfirm. 15. Nov.

Hall. St.-Obl., Gasanlethe	[5	101,75 G
Hall. Stadt-Obl. v. 1867	[4½]	101 G
do. do. v. 1318	[3½]	94,50 bzG
Pfandbr. b. Prov. Sachsen	[4	94 G
Mansf. Gewerksch.-Obl.	[4½]	98,50 G
Unstrut-Regul.-Oblig.	[4½]	100 G
Hall. Zuckersied.-Act. per St.	[5	— —
Anl. d. N. Act.-Zuck.-Raff.	[5	100,25 G
Hyp.-Anl. d. Zucker.-Körbisd.	[5	99 G
Braunk.-Werwerth.-Anleihe	[6	100 G
Hall. Bankvereins-Actien	[8	113,50 bzB
St.-Act. d. N. Act.-Zuck.-Raff.		80 B
Stamm-Prioritäten derselben		93 B
St.-Act. d. Hall. Zuck.-Sied.-C.		— —
Zuckerfabrik Körbisdorf	[3	— —
Zuckerfabrik Glanzig	[3½	46 G
St.-Act. d. S.-Th. Braunk.-B.		66 G
Stamm-Prioritäten derf.	[5	81 G
St.-Act. d. W.-Weißenf.-R.-G.		174 G
Dürrheo.-Rattm. Bthl.-Ind.-A.		54 B
Hall. Brauerei Michaelis u. Co.		— —
Stamm-Prioritäten derselben		— —
Act. d. Crüllw. Act.-Pap.-Fabr.		10 G
Zeitzer Maschinen-Act. Schäde		24 G
Hall. Maschinenfabrik	[100%	— —
Act. d. Act.-Malzfabr. Cönnern		— —
Actien-Malzfabrik Landsberg		— —
Eilenb. Kattun-Manuf.-Actien		— —
Neudeck. Chem. Fabr. u. Glashü.		5 B
Kurz d. Brnk.-Nietl. Bgb.-Ber.		— —
Packhofs-Actien per Stück 2%		— —
Theater-Actien per Stück		170 B

Bruchbandagen jeder Art, **Spritzen, Luftkissen, Respirator, Gummistoff** zu Betteinlagen 2c. in nur guter Waare empfiehlt billigst
E. Kertzscher, Bandagist, Leipzigerstr. 5.

Maizeno (Maismehl)

bestes und billigstes Nahrungsmittel für Kinder, Kranke, Genesende, Ammen, ältere und schwächere Personen, sowie im Haushalt zum Backwerk, Puddings u. s. w. zu gebrauchen,
Hartenstein's Leguminose,
Henry Nestle's Kindermehl,
Condensirte Milch, Arrowroot,
Liebig's Fleischextract, Kraftgries
empfehlen **Helmbold & Co.**

Prof. Justus von Liebig's selbstthätiges Backpulver und Mehl, verbessertes Hornford's Puddings-Pulver, besten reinen Cacao, entölt sowie in Masse, ff. Vanille- und Gewürz-Chocoladen von Jordan & Timaeus, Aecht chines. und russische Thee's, Vanille, Vanillin, sowie sämmtliche Gewürze empfehlen
Helmbold & Co.

Besten ächten Franzbrantwein mit und ohne Salz, als stärkende Einreibung bei Rheumatismus 2c., ganz besonders aber zur Beförderung des Haarwuchses,
Hutter's Esprit des cheveux, Aechte Rindermark-Pomade, Klettenwurzelöl, franz. Haaröle, Honigwasser
zur Entfernung von Schuppen u. s. w. empfehlen
Helmbold & Co.

Avis für die Herren Thierärzte, Pferdebesitzer u. Oeconomen.
Die von **M. Ringelhardt** in Gohlis b/Leipzig, Eisenbahnstraße 18, angefertigte
Heilsalbe für Pferde und Hornvieh
findet (laut Gebrauchsanweisung) bei **allen äußeren Krankheitserscheinungen** der Pferde, Hornvieh und anderen Hausthieren sichere Heilung, z. B. bei Exsterem: **Schale, Gallen, Ueberbein, Stollbeulen, Knochenfraß, Drüsenverhärtung, Sehnenklapp, Anschwellungen, Entzündungen, überhaupt offene Wunden, rheumatisches Lähmen 2c.** Die Heilsalbe ist chemisch analysirt, vielfach erprobt und hat die **günstigsten Heilerfolge** erzielt. Zu beziehen à Dose von 300 Gramm Gewicht 3 ℳ 50 ₰ und à Dose von 200 Gramm Gewicht 2 ℳ 50 ₰ aus der **„Löwen-Apotheke" in Halle,** sowie aus **sämmtlichen Apotheken in Leipzig 2c.**

Bei **nasser** Witterung ist es **nothwendig,** daß das Schuhwerk mit
Gummithran von A Schlüter in Halle
eingerieben wird, um dasselbe **weich, wasserdicht** und **haltbarer** zu machen. Der **Gummithran** ist in Halle **nur** in folgenden Geschäften zu haben, à Flasche 30 ₰, 60 ₰ und 1 ℳ 20 ₰,
bei **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6,**
„ Herrn **R. Strässner, Bernburgerstraße,**
„ „ **J. H. Keil Nachf., gr. Klausstraße,**
„ „ **Fr. Günsch, gr. Brauhausgasse,**
„ „ **J. W. Dittmar, Geiststraße,**
„ „ **Fiedler, gr. Brauhausgasse,**
„ „ **Rühlemann, Königsplatz,**
in **Giebichenstein** bei Herrn **Reichert.**

Der weiße Kräuter-Brust-Syrup
von Dr. med. Hoffmann
ist das beste Hausmittel bei Husten aller Art, sowie Hals-, Brust- und Lungenübel.
Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen, à 1 Mk. 50 Pf. R. M. — 54 Xr. rhein und à 75 Pf. R M — 27 Xr. rhein., stets cedt vorräthig bei **Albin Hentze** in **Halle a/S.,** Schmeerstraße 39.

Grundstücks-Verkauf in Schönebeck.
Ein **Wohnhaus,** 150' Straßenfront, in gutem Zustande, **mit 7 Wohnungen, Hintergebäuden,** ½ **Morgen Garten,** daran grenzenden **2 Morgen großem Ackerstück,** ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist dicht **an der Elbe** gelegen, kann von allen Seiten befahren werden und eignet sich zu **jeder Fabrikanlage,** vorzüglich zur **Holzstrecke.**
Gefl. Offerten befördert
G. Clemens
in **Schönebeck.**

Verkauf einer Gastwirthschaft.
Eine Gastwirthschaft mit Stallung für 10 Pferde, Billard, Kegelbahn, Scheune, großem Garten, soll für den billigen Preis von 8500 ℳ bei Anz. von 1000 ℳ verkauft werden. Hypotheken auf 5 Jahr unkündbar. Ausk. ertheilt gern **O. Fließ** in Schönebeck

Haus-Verkauf.
Mein in Wernsdorf bei Körbisdorf belegenes Hausgrundstück, bestehend aus Haus, Stallung, Scheune und kleinem Garten, sowie 1 Morgen 3 Ruthen Acker in sehr guter Lage beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.
Wernsdorf, den 13. Nov. 1878.
Steger.

Mein in gutem baulichen Zustande befindliches, **kl. Ulrichsstr. 5** belegenes Haus mit geräumigem Hof und Garten will ich verkaufen.
Fr. Baumgartel.

Ein **Haus** an der alten Promenade, gesunde Lage, sehr einträglich, 17 beziehbare Zimmer, wovon 11 möblirt, ist mit oder ohne Möbel krankheitshalber zu verkaufen
Scharrngasse 6.

Verpachtung.
Die einzige Bäckerei in einem Dorfe von 750 Einwohnern steht veränderungshalber für den Preis von 80 ℳ jährlich durch mich zu verpachten.
H. Heidenreich,
Halle a/S., gr. Klausstraße 28

463. **Mühlen-Verkauf.**
Eine **große Wassermühle** in einem Dorfe an der Eisenbahn, **Nähe einer großen Stadt,** 4 Mahlgänge, neueste Construction, **gute Wasserkraft,** mit 7 Mrg. Land, ist für 17000 ℳ bei halber Anzahlung, durch den Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen** zu verkaufen.

Von dem in **Halle unmittelbar an der Saale** belegenen sogen **Saalhofe sollen Parcellen zum Theil** mit **Gebäuden besetzt, die sich zu gewerblichen Zwecken eignen,** verhältnißmäßig **billig verkauft** werden. Herr Maurermeister **Steinhauf** in Halle, bei welchem auch ein genauer Situationsplan ausliegt, ertheilt nähere Auskunft.

Ein Flügel, noch sehr gut, 75 ℳ, zu verkaufen Königsstraße 38, II.

Gutskauf.
Für einen jungen Oeconomen suche ich ein größeres Gut in guter Gegend, oder Gelegenheit zum Einheirathen. Off. d. d. Exp. d. Ztg. unt. **G. 412.**

Ein schönes Bauergut
von 152 Morgen groß, 17000 □Ruth. Land, guter Boden, 3000 □Ruthen Riesel-Wiesen, Gebäude vor 6 Jahren neu massiv erbaut. Inventar: 4 Pferde, 12 Kühe, 16 Schafe, 6 Schweine, Enten, Gänse und Hühner. Sämmtliche landwirthschaftliche Maschinen und todtes Inventar ist in einem ausgezeichneten Zustande. Der Acker liegt unmittelbar am Gehöft. Forderung oder Preis 30000 Mark, Anzahlung 9000 Mark. Das Gut kann sofort übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt **E. Scharnweber, Ludwigslust i/M.**

Heiraths-Gesuch.
Ein j. strebsamer Landwirth, 26 Jahre alt, von angenehmen Aeußeren, gutem Ruf und edlem Character, welcher jetzt ein Gut mit ca. 250 Morgen gekauft, wünscht, da hier fremd und unbekannt, die Bekanntschaft einer hübschen, j., gebildeten u. wirthschaftl. Dame. Geehrte Damen im Alter bis zu 26 Jahren oder deren Verwandte werden gebeten, werthe Off. vorläufig (auch annonciren) unter **C. E.** Eilenburg postl. einzus.

Stellensuchende aller Branchen **placirt** das **Bureau „Silesia", Dresden,** kl. Ziegelstraße 6

Auf einer Domaine in Thüringen wird zum 1. Januar 1879 ein **Verwalter** (mit dem Principal allein) gesucht, der mit Hackruchbau und landwirthschaftlichen Maschinen Bescheid weiß. Anmeldungen mit Abschrift der Zeugnisse werden erbeten unter **B. J. # 89** postlagernd **Dietendorf.**

Associé
mit 15—20 Mille Mk. zur Errichtung eines Wein- u. Delicatessen-Geschäfts ges. Adr. **D.** postl. Bahnhof **Halle.**

Qualvolle Tage,
Wochen und Monate und selbst Jahre verbringen zahlreiche Leidende in der Krankenstube ohne Aussicht auf Besserung; oft aufgegeben von den sie behandelnden Aerzten, als Todescandidaten betrachtet von den Angehörigen. In solcher Lage empfiehlt sich, wenn es nicht schon früher geschehen, die Anschaffung des bekannten Buches Dr. Airy's Naturheilmethode und kein Leidender wird mehr zweifeln, daß es noch eine Genesung für ihn gibt, wenn er sich vertrauensvoll der tausendfach bewährten Heilmethode unterzieht. Preis 1 Mk., vorräthig in allen Buchhandlungen, auch gegen 1 Mk. 20 Pf. franco zu beziehen durch Herrn **Albin Hentze.**
Halle a/S.

Trunksucht (auch brieflich),
Magenleiden
Kur nach 31jähr. bewährter Meth
Dr. med. Heymann, Berlin S.W., Yorkst. 3

Die Eisendreherei v. Melcher
Schmeerstraße 30 im Hofe
empfiehlt sich zur geneigten Benutzung.

Deutsche Schneiderschule f. Damen.
Verehrten Damen wird in kurzer Zeit das **Maßnehmen** u. **Zuschneiden** nach einfacher, leicht faßlicher Methode unter Garantie gründlich gelehrt.
Honorar mäßig. Gesucht werden noch einige junge Mädchen zum gründl. Schneid. lern. **Fr. Schulschenk, Halle a/S., kl. Ulrichstr. 19.**

Meine **Catarrhbröchen** mildern jede **Heiserkeit** und jeden catarrhalischen **Husten** und sind vorräthig bei **Fr. David.**
Dr. H. Müller, prakt. Arzt 2c.

Brustbonbon,
den **Stollwerck'schen gleich,** nur in ihren **Bestandtheilen verstärkter** und **dabei 30% billiger,** empfiehlt **als bestes Hausmittel bei catharrhalischen Leiden** das Pfund 1½ Mark täglich frisch die Conditorei von
H. Schliack.

Holstein. Butter
v. Post fco. in Fäßchen à 8 Pfd. Netto.
ff. süße Tafelbutter p. Pfd. ℳ 1.40,
ff. fr. Gutsbutter p. Pfd. ℳ 1.30,
ff. Pächterbutter p. Pfd. ℳ 1.20,
ff. fette Stoppelbutter p. Pfd. ℳ 1.10,
ff. fr. Bauernbutter p. Pfd. ℳ 1.00,
f. fette Kochbutter p. Pfd ℳ 0.80,
versendet **garantirt** reine Waare
E. H. Schulz in Ottensen, Holstein.

Brust- und Lungen-Leidenden, sowie denen, welche an Katarrh od. Heiserkeit, Verschleimung und Blutspeien leiden, kann kein angenehmeres und sicheres, zugleich rein diätetisches Haus- und Genußmittel empfohlen werden, als der rühmlichst bekannte **rheinische Trauben-Brusthonig** (M. ZICKENHEIMER MAINTZ.) welcher allein ächt mit nebiger Verschlußmarke à Fl. 1, 1½ und 3 Mk. käuflich in **Halle a. S.** bei den Herren **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr., in **Eilenburg** bei Herrn **Rud. Falcke,** Kräutergewölbe, in **Bitterfeld** bei Herrn **Gustav Ikker,** Burgstraße 46, in **Zeitz** bei Herrn Apotheker **G. Ackermann** „zum Mohren", in **Brehna** bei Herrn **Th. Sachtler** und in **Schafstädt** bei Herrn **C. Apel.**

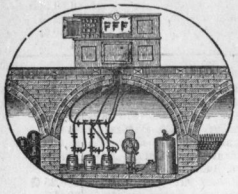
EPILEPSIE
(Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch in Dresden (Senstadt). Bereits über 11,000 Fälle behandelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781117022/fragment/page=0003

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik von Welsch, große Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerstraße.
Großartige Auswahl der elegantesten **Winter-Mäntel.** Die Restbestände von **Regenmänteln** und **Herbstmänteln** guter Qualitäten für Erwachsene und Kinder werden, um gänzlich damit zu räumen, **für die Hälfte der früheren Preise** verkauft und empfehlen sich dieselben zu außergewöhnlich vortheilhaften Weihnachtsgeschenken. Fortlaufender Bestand von über tausend Wintermänteln — Bekannte Reellität.

Schwarzbier der fürstlichen Brauerei **Köstritz-Reuss.** Durch Autoritäten ärztlich empfohlen, für Reconvalescenten, stillende Mütter und Blutarme, reines hopfenreiches Malzbier, untersucht von dem pharmaceutischen Kreisverein Leipzig. Niederlage bei **F. Lehmer,** Halle a/S., Rathhausgasse. **Schwarzbier**

Hallesche Maschinen- u. Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Dicker & Werneburg,
Halle a/S., alter Markt 6,
liefern als Specialität:



Complete Bierdruck-Apparate für eine, zwei, drei und vier Leitungen,
Transportable Bierdruck-Apparate,
Bier-Abfüll-Apparate für Hand- und Dampfbetrieb,
Bierwärgel, Flügelpumpen,
ferner: sämmtliche **Armaturen** und **Garnituren** zu **Bierdruck-Apparaten, Gummischläuche, Zinnrohre, verzinnte Bleirohre, verzinnte Messingrohre** u. s. w.
Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Locomobilen von 2 bis 24 Pferdekraft **verleihen** wir zu billiger Miethe und empfehlen solche bei

Betriebsstörungen an stationären **Dampfmaschinen** oder **Dampfkesseln,** überhaupt zur nöthigen **Aushilfe** bei allen technischen Gewerben, als bei **Wasserbauten (Ent- u. Bewässerungen),** auf Erfordern mit **passenden Centrifugalpumpen** für **Bauzwecke, Ziegeleien,** zum **Holzschneiden, Dampfdreschen** 2c. 2c., und stellen wir den nöthigen **Heizer** dazu.
F. Zimmermann & Co., Halle a. d. S.

Die Brückenwaagenfabrik
Halle a/S. J. Drieselmann, Bahnhofsstr. 8,
bringt hiermit ihre **Fabrik-Artikel,** als: Alle Arten **Waagen, Winden, Wurststopfmaschinen** u. s. w. in empfehlende Erinnerung und empfiehlt sich für alle vorkommenden **Reparaturen.**
(**Alte Waagen** auf Verlangen **neu geaicht** zurück.)

Bei Abnahme von 3 Stück erfolgt Franko-Zusendung.

Prima Favorita-Bernstein-Waaren.
In Folge Falliments zweier Importeure Constantinopels und Alexandriens sind für 60,000 Gulden „Prima Favorita-Bernstein-Waaren", auf welche 40 % Ungeld geleistet wurden, zurückbehalten worden.
Bei der jetzt im Oriente herrschenden Geldnoth findet obige Waare dort keinen Absatz und sind wir daher gezwungen, dieselbe zu **Spottpreisen** abzugeben, und zwar:
Cigarren-Spitzen
ganz aus „**Prima Favorita-Bernstein**" sammt Aufsatz aus echtem Meerschaum in elegantem Etui in folgenden Größen:

Nr. 1, 6	Centim.	lang,	früher	ℳ 12	jetzt	ℳ 3.	Diese Größen versehen sich ohne Aufsatz.
„ 2, 7	„	„	„	„ 16	„	„ 4.	
„ 3, 8	„	„	„	„ 20	„	„ 4. 50 ₰.	
„ 4, 9	„	„	„	„ 24	„	„ 5.	
„ 5, 10	„	„	„	„ 28	„	„ 6.	

Den Verkauf sämmtlicher Vorräthe unserer „**Favorita-Bernstein-Waaren**" haben wir ausschließlich dem Hrn. **G. C. Brüning** in **Frankfurt a. M.** übertragen und sind alle Aufträge an diese Firma zu richten.
Erste Wiener „Favorita-Bernstein"-Fabrik.
Da durch die außerordentliche Billigkeit der Waare Massenbestellungen einlaufen, werden Aufträge, nur so lange der Vorrath reicht, effektuirt.
Der Versandt geschieht gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Möbelmagazin von H. Diessner, Brüderstr. 13,
empfiehlt aufgeard. 2th. mahag. u. birk. Kleidersecretäre 15 ℳ, pol. Kleiderschränke 9 ℳ, Kommoden 7 ℳ, Rohrstühle 1½ ℳ, 2thür. Küchenschränke mit Glasaufsatz 9 ℳ, starke Bettstellen 3½ ℳ, Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegel- u. Wäscheschränke u. Schreibsecretaire u. alle Sorten Möbel zu billigsten Preisen. Abzahlung gestattet.

Emil Franke,
Größtes Pelzwaaren-Lager,
große Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke,
empfiehlt sein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von Pelzwaaren zu soliden Preisen. — Pelzbesätze werden in allen Pelzarten in jeder Breite geschnitten. — Bestellungen sowie Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Concursmassen-Ausverkauf.
Der Ausverkauf der aus der **Julius Bauchwitz**'schen **Konkurs-Masse** herrührenden Waarenbestände, bestehend in
Herren- und Knaben-Garderobe
findet **6. Leipzigerstraße 6.** an den Wochentagen von 8—12 Uhr und von 2—6 Uhr **zu Taxpreisen** statt.

Empfehle dem geehrten Publikum mein Lager von allen Sorten **Sammet-, Seiden-** und **Filzhüten,** schönen **Damen-Filzhüten** von 1 ℳ das Stück an; **Kapotten** in allen Größen, **Blumen, Federn, Bändern, Schleiern** in reicher Auswahl, sowie **Weiß-, Posamentier-, Tapisserie-** und **Galanterie-Waaren, Glacé-** und **Bucksin-Handschuhen,** allen Arten fertigen und angefangenen **Bunt-Stickereien** in schönsten Mustern, **Haussegen** in geschmackvollster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Löbejün. **Hedwig Genthe.**

Die Kaiserlampe,
neueste Construction, ist von heute ab bei mir ausgestellt und nehme Bestellungen auf dieselbe, sowie **Gehänge** dazu, entgegen.
Halle a/S., den 14. November 1878.
Aug. Haupt, Klempnermeister,
Sophienstr. 16, Ecke d. Karlstr.

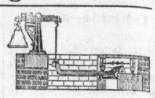
Geschäfts-Aufgabe
meines Herren-Garderobe- und Tuch-Geschäfts.
Steinstraße Nr. 66 halte ich von heute ab, von **Morgens 8 bis Abends 6 Uhr** einen gänzlichen **Ausverkauf,** um schnell damit zu räumen, unter **Concurspreisen.**
Wiederverkäufer erhalten 10 % Rabatt.
Leopold Loewenthal, gr. Steinstraße 66.

Kronleuchter für Petroleum und Kerzen,

Petroleum-Salon-Lampen,	**Petroleum-Hand-Lampen,**
Petroleum-Häuge-Lampen,	**Petroleum-Wand-Lampen,**
Petroleum-Tisch-Lampen,	**Petroleum-Spiegel-Lampen,**
Petroleum-Ampeln, farbig,	**Petroleum-Nacht-Lampen,**
Petroleum-Billard-Lampen,	**Petroleum-Laternen,**
Petroleum-Doppel-Arme,	**Petroleum-Messer;**

Illustrirter Preis-Courant gratis!
sowie als Specialität: **Vollständige Küchen-** und **Wirthschafts-Einrichtungen** für **Privathaushalte, Rittergüter, Hôtels, Gastwirthschaften, Conditoreien etc.**
empfiehlt:
Richard Schnabel in **Leipzig, Wintergartenst. 7.**

Centesimal-Geschirrwaagen,
Viehwaagen, **Decimal- u. Centesimalsystem,**
Decimalwaagen, Tafelwaagen in allen Größen,



nur eigenes Fabrikat, unter Garantie, zu äußerst billigen Preisen fortwährend auf Lager bei
M. M. Mollnau, Halle a. S.,
Winden- und Brückenwaagen-Fabrik, Rannische Strasse 8.
Reparaturen schnellstens und fachgemäß.

Oldenburger Versicher.-Gesellschaft.
Grundcapital: Mark 6,000,000.
Die bisher von Herrn **Fr. Löwe** in **Sittel** verwaltete Agentur obiger Gesellschaft ist nach freundschaftlicher Uebereinkunft auf mich übergegangen und halte ich mich zur Entgegennahme von Versicherungen bestens empfohlen.
Die Gesellschaft versichert **Gebäude** und **bewegliche Gegenstände aller Art** gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionsgefahr zu billigen** und **festen** Prämien.
Bei **Gebäudeversicherungen** ist den **Hypothekgläubigern** besonderer Schutz gewährt. Vorkommende **Schäden** werden schnell regulirt und prompt bezahlt.
Hohenlohe, den 15. November 1878.
A. J. Schmidt, Agent.

Statt 16 Mark — nur 3 Mark!
„Neue Illustrirte Zeitung."
Illustrirtes Familienblatt.
Jahrgang 1876 und 1877.
Jeder Jahrgang enthält **52** Nummern **in groß Quart mit gegen 500 der prachtvollsten Illustrationen,** insbesondere Tages-Ereignisse (russisch-türkischer Krieg 2c.), vielen vorzüglichen Romanen, Novellen, Reisen 2c.
Statt Ladenpreis **16 Mark pro Jahrgang**
jetzt pro Jahrgang nur 3 Mark.
(Gewicht pro Jahrgang 8 Pfund = 4 Kilo)
Noch niemals ist ein so schönes Werk zu solchem Spottpreise ausgeboten worden.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch direct **aber nur gegen Franco-Zusendung der Beträge** von **Carl Zieger** in **Leipzig.**

H. Köppe,
Uhrmacher,
jetzt: Geiststraße 29,
hält eine Auswahl **guter Uhren** verschiedener Gattung stets vorräthig und empfiehlt selbige zu möglichst billigen Preisen.

Reparaturen werden prompt und mit Sachkenntniß ausgeführt.

Handschuhe in Glace u. Waschleder, sowie **Hosenträger, Stiefe** in großer Auswahl bei
E. Kertzscher, Leipzigerstr. 5.

Auf meine prämiirten Exportbiere
(halbjährige Garantie für Haltbarkeit),
mache ich besonders aufmerksam. Wiederverkäufern Rabatt. Preis-Courant und Bestellkarte gratis
C. Kluge,
große Brauhausgasse Nr. 4.

Kunsthistorische Vorträge.
Der **vierte Vortrag** über **Pompeji** findet am **Montag** den 18. November statt. Billets à **1** Mark an der Kasse.
Prof. H. Heydemann.

Ausserordentliche Sitzung
des „Halleschen Maler-Vereins"
Montag den 18. d. Mts. Abends 6 Uhr
im „Markgrafen".
Tagesordnung: **Bericht über den Malertag zu Lübeck.**
Zu dieser Sitzung werden alle selbstständigen Maler und Lackirer, auch soweit sie dem Vereine noch nicht angehören, freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Wo
kauft man die billigsten und haltbarsten
!! Schuhwaaren ?!!
im
Wiener u. Erfurter Schuh- u. Stiefel-Bazar,
Leipzigerstraße 5,
von
H. Meyer,
Schuhfabrikant in der Königl. Strafanstalt Halle a/S.

PIANOS.
Fabrikate der
Hof-
Pianoforte-Fabrikanten
W. Biese,
G. Schwechten,
J. Blüthner,
Steinweg's Nachflg.
Auch billigere Fabrikate in tadelloser Ausführung unter fünfjähriger Garantie offerirt
Emil Finzel,
Aschersleben,
techn. und prakt. Instrumentenbauer.

Für Damen!
Meine schwarzen u. farbigen **Seiden- und Sammetstoffe, Bänder** 2c., deren Preiswürdigkeit überall gerne zugestanden wird, bringe zur empfehlenden Erinnerung Muster franco. **F. W. Lingenbrink** in **Viersen** b/Crefeld.

Seit 20 Jahren vorzügl. bewährt:
Timpe's Kindernahrung
Kraftgries.
Lager bei **W. Schubert,** Ulrichsstr., **C. Müller Nachf.,** Leipzigerstraße, **Helmbold & Co.,** **Löwenapotheke, M. Waltsgott** hier. **Th. Müller,** Cönnern. **R. Müller,** Delitzsch. **L. Birkhold,** Löbejün. **C. Kempe,** Thalheim. **R. Kotzsch,** Zörbig. Apotheker **Fischer,** Kahla. **H. F. Langenberg,** Lauchstedt. **C. F. Burkhardt,** Teuchern. Apoth. **Hoffmann,** Mücheln. **Aug. Lehmann,** Hohenmölsen. Dr **Gilbert,** Landsberg. **Ad. Grabow jun.,** Weißenfels.

Neue und gebrauchte **Möbel** verkauft billig **Trödel 7.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781117022/fragment/page=0004